

# Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

45ter

Jahrgang.

Verantwortlicher Redacteur:

Dr. Wilhelm Levysohn in Grünberg.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den drei Bergen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis: 7½ Sgr. Inserate: 1 Sgr. die dreispaltene Corpusszeile.

Eine große Auswahl  
**Umschlagetücher,**  
von 27 ½ Sgr. an, empfiehlt  
**B. Schachne,**  
13. Breslauerstr. 13.

**Photographisches Atelier**  
von  
**Otto Linckelmann,**  
Breslauer Straße am Holzmarkt.

Ich erbitte mit Anmeldungen neuer  
Schülerinnen — meines Auszugs wegen  
— bis zum 1. April.  
Grünberg, den 24. März 1869.  
**A. Lips.**

**Rigaer und Bernauer  
Leinsamen**  
empfang und empfiehlt  
**A. Krumnow.**

Alle in hiesigen Schulen eingeführten  
Bücher, so wie katholische Gesang- und  
Gebetbücher sind gut gebunden zu  
haben bei **Wwe. H. Häusler,**  
katholische Kirchstraße.

Eine Doppel-Naumbmaschine, eine  
Postirmaschine, ein Transversal-Cy-  
linder, eine eiserne Spindelpresse und  
eine hydraulische Wasserpresse sind bei  
**Moriz Tiersch** in Cottbus billig zu  
verkaufen.

Die Baumschule von **O. Eichler**  
in Grünberg  
empfiehlt starke Pflanzbäume von Aep-  
feln, Birnen, Kirschen, Edel- und ge-  
wöhnlichen Pflaumen, Wallnüssen, Ku-  
gelakazien, Hängeeschen, sowie die gang-  
barsten Sorten Beerenobst, Spargel-  
pflanzen etc.

**Zickelfelle**  
kauft und zahlt sehr hohe Preise  
**G. W. Peschel.**

**Gute Zickelfelle**  
kauft stets zu höchsten Preisen  
**Jul. Placzeck**  
in Saabor.

**Zickelfelle**  
kauft und zahlt den aller-  
höchsten Preis  
**Wittwe Marcus**  
unterm Rathsturm.

**Zickelfelle**  
kauft und zahlt die höchsten  
Preise  
**Kassner**  
an der evangel. Kirche.

**für gute Zickelfelle**  
zahlt in diesem Jahre wieder 1 Sgr.  
pro Stück mehr als jeder Andere  
**Hesse** auf dem Topfmarkt  
neben den 3 Bergen.

**Witlefer** zu dem in London er-  
scheinenden handelspolitischen, gewerbs-  
und volkswirtschaftlichen englischen  
Organ:

**„The Economist“**  
können gegen eine Lesegebühr von 10  
Sgr. pro Quartal eintreten. Näheres  
in der Exped. des Wochenbl.  
Einen Lehrling sucht  
**J. F. Jacoby, Friseur.**

In den neuesten Façons empfang  
**Herren-Hüte,**  
sowohl in Seide wie in Filz.  
**S. Hirsch.**

**Tapeten**  
empfang die neueste Musterkarte und em-  
pfehle solche zur gest. Ansicht.  
**A. Krumnow.**

**Epileptische Krämpfe (Fallsucht)**  
heilt der Spezialarzt für Epilepsie **Dr.**  
**O. Killisch** in Berlin, jetzt Mittel-  
strasse No. 6. — Auswärtige brieflich.  
Schon über Hundert geheilt.

Die  
**„Sorauer Zeitung“**  
(Redacteur: **J. Fränkel**)  
beginnt mit dem 1. April d. J. ein neues  
Abonnement. Sie vertritt die Interessen des  
gemäßigten Fortschritts, indem sie alle Zeit-  
fragen durch Leit- und andere Artikel von  
diesem Standpunkte aus beleuchtet. Sie bringt  
die Reichs- und Landtags-Verhandlungen in  
einem kurzen, aber übersichtlichen und verständ-  
lichen Auszuge. — Im Feuilleton enthält sie  
Original-Erzählungen, Reisebeschreibungen,  
Gedichte etc. — Die dieser Zeitung stets erwie-  
sene rege Theilnahme und deren bedeutender  
Leserpreis verspricht für Inserate den günstig-  
sten Erfolg, worauf die geehrten Inserenten  
noch ganz besonders aufmerksam gemacht  
werden.  
Wir bitten alle unsere Parteigenossen, auch  
die, für welche unsere Stadt kein besonderes  
Interesse hat, so ergebenst wie dringend, das  
kleine Opfer des Abonnements, welches bei  
allen königl. Post-Anstalten 10 ½ Sgr. be-  
trägt, zu bringen, um unsere so viel gemäß-  
regelte Zeitung erhalten und uns unsern  
Kampf für Freiheit und Recht erleichtern zu  
helfen.  
Sorau, im März 1869.  
Die Expedition der Sorauer „Zeitung.“

Alle in hiesigen Schulen eingeführten  
**Schulbücher**  
hält stets vorrätzig die Buchhandlung von  
**W. Levysohn** in den 3 Bergen.

### Bekanntmachung.

Die der Stadtgemeinde gehörigen Gebäude auf dem Grundstück Nr. 12 im I. Bezirk sollen

am Donnerstag den 25. d. M.

Nachmittags 3 Uhr

im Sesshallsale des Rathhauses öffentlich an den Meistbietenden zum Abbruch verkauft werden.

Lage und Bietungsbedingungen sind während der Amtsstunden im Magistratsbureau einzusehen.

Grünberg, den 19. März 1869.

Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Von jetzt ab werden die Beiträge zur Allgemeinen Krankenkasse auch von denjenigen Gesellen, welche keine eigene Krankenkasse haben, nicht mehr wie bisher abgeholt, sondern sind dieselben, wie dies die Statuten besagen, von den betreffenden Meistern allmonatlich zur Kasse abzuführen.

Grünberg, den 21. März 1869.

Der Vorstand der Allgemeinen Kranken-Kasse.

Montag den 12. April c.

Nachmittags 3 Uhr

steht zum meistbietenden Verkauf des Simon Moses Cohn'schen Bauergutes Droschkau Nr. 51 in meinem Geschäftszimmer Termin an. Die Licitationsbedingungen können bei mir eingesehen, auch auf Verlangen gegen Erlegung der Schreibgebühren mitgetheilt werden.

Leonhard, Rechtsanwalt, als Bevollmächtigter der Simon Moses Cohn'schen Erben.

Eine Scheuer, 26 Fuß lang, 16 Fuß breit und 10 Fuß hoch, ein Stall, 34 Fuß lang, 15 Fuß breit und 8 Fuß hoch, in gutem Zustande befindlich, von Holz mit Lehm geklebt erbaut und Lehm-schindeln gedeckt, stehen billig gegen Baarzahlung zum Verkauf und ist ein Termin auf

Sonnabend den 27. März

Vormittag 9 Uhr

im Gasthose zum schwarzen Adler in Lawaldau anberaunt, wozu Kauflustige einladen

Bothe.

### Schul-Anzeige.

Das neue Schuljahr beginnt in meiner Anstalt Dienstag den 6. April. Zur Anmeldung neuer Schülerinnen bin ich während der Ferien in den Vormittagsstunden bereit.

S. Thomas, Vorsteherin.

Johannisstraße Nr. 64 ist eine Wohnung, bestehend aus 6 Stuben und Zubehör, zum 1. October c. zu vermieten. Das Nähere beim

Chirurg Helbig.

Eine Stube nebst Alkove und Küche ist zu vermieten Adlerstraße 62.

### Neue Sendung

## Gardinen,

große Auswahl, billige Preise.

J. Dresel, Oberthorstraße.

## Niederschlesischer Kassenverein

Friedr. Förster jun. & Co. zu Grünberg.

Die Generalversammlung findet

Dienstag den 30. März d. J. Abends 8 Uhr in dem Saale des hiesigen Ressourcengebäudes

statt und werden die Herren Commanditisten hierzu ergebenst eingeladen.

Auf der Tagesordnung stehen:

1. Mittheilung des ersten halbjährlichen Geschäftsberichtes und der Bilanz,
2. Beschlussfassung über Vertheilung des Reingewinnes,
3. Wahl des Verwaltungsrathes und sonstige nach § 9 des Statutes noch eingehende Anträge.

Grünberg, den 15. März 1869.

## Niederschlesischer Kassenverein

Friedr. Förster jun. & Co.

# Zickelfelle

# Zickelfelle

kauft von heut ab zu erhöhten Preisen und zahlt immer mehr als jeder Andere

## A. Marcus

am alten Buttermarkt.

Meine Wohnung befindet sich Breslauer Straße bei Herrn Tuchfabrikanten Derlig. Gebamme Vogt.

Der

## Bürger- u. Bauernfreund

stellt sich auch für das neue Quartal vom 1. April 1869 ab die Aufgabe, die Bürger und Bauern, kurz Jedermann, dem größere freisinnige politische Zeitungen unzugänglich sind, zu belehren über das, was die Demokratie will, was sie zum Volkswohle erreichen muß, welche Mittel und Wege das Volk einzuschlagen hat, um diese Ziele zu erreichen.

Seine Aufgabe kann er nur erfüllen, wenn gegenüber den Anstrengungen der Reaction und Allem, was drum und dran hängt, realistische Schriften zu verbreiten, die Demokratie umfassende Maßregeln ergreift, den "Bürger- und Bauernfreund" im Volke, namentlich unter den ländlichen Arbeitern, zu verbreiten.

Es wird gebeten, um Verwechslung zu vermeiden, bei Bestellung des demokratischen Bürger- und Bauernfreundes den ganzen Titel anzugeben und den Namen des Verlegers H. Post-Tilsit beizufügen.

Der demokratische Bürger- und Bauernfreund erscheint, wie schon bemerkt, in Tilsit im Verlage von H. Post, redigirt unter Mitwirkung von J. Reitenbach durch W. Simpson in Blicden bei Gumbinnen, jeden Freitag 1/2 Bogen stark, oft mit Beilagen, und kostet für das Vierteljahr durch die Post bezogen 4 Sgr. 6 Pf. ohne Bestellgeld.

Inserate finden für 3 Sgr. die Zeile Verbreitung durch ganz Deutschland und darüber hinaus.

H. Post-Tilsit, W. Simpson-Blicden Verleger. bei Gumbinnen, Redacteur.

Beim Stiftungsfest des Vereins "Mercur" sind 2 Tblr. für die Kinderbeschäftigungs-Anstalt gesammelt worden, wofür bestens dankt Der Vorstand.

Zum Verkauf stehen:

- 1 Kleiderschrank von Kirschbaumholz,
- 1 Damenschreibtisch, 4 gute Sopha,
- 1 Schreibbureau, sowie eine Auswahl kieferner Kleiderschränke bei

E. Schmidt

an der evangelischen Kirche.

Bei Beginn des neuen Quartals ladet zum Abonnement auf ihren reichhaltigen

## Journal-Birkel

ein Die Buchhandlung von W. Levysohn.

Auf meine Annonce in Nr. 13 und 15 dieses Blattes unter Bez.

## Gute Versorgung

zurückweisend, mache bekannt, daß die übersiedelten Familien trotz ihrer noch jugendlichen Heimath sich schon wohl und heimisch fühlen; daß auch vom 21. April ab dort noch einige ordentliche junge Arbeiterfamilien dieselbe gute Versorgung finden können und ich gern bereit bin, darauf Reflektirenden dazu unentgeltlich behilflich zu sein.

Grünberg, den 24. März 1869.

H. Perle.

Zwei Zimmer parterre, vornheraus gelegen, sind vom 1. April ab anderweitig zu vermieten

Topfmarkt Nr. 6.

Valesca Kossier,  
Carl Lorenz,  
Verlobte.  
Grünberg, im März 1869.

Allen den werthen Freunden und Bekannten, bei denen wir uns nicht persönlich verabschieden konnten, sagen wir bei unserer Abreise nach Rawicz hiermit ein

**herzliches Lebewohl.**  
Dr. Hellmich und Frau.

Da meine Abreise nach Duisburg in diesen Tagen erfolgt, so fühle ich mich veranlaßt, allen Freunden und Bekannten hierdurch ein herzliches Lebewohl zu sagen. Möge man mir ein freundliches Andenken bewahren.

Grünberg, den 24. März 1869.  
**Hoffmann,** Lehrer.

Am Montage ist von einer armen Frau ein großes Umschlagetuch verloren worden. Der ehrliche Finder wird dringend gebeten, dasselbe gegen eine Belohnung in der Expedition des Wochenbl. abzugeben.

Eine Wohnung von 2 Stuben, Küche, Keller und Zubehör ist zum 1. Juli zu vermieten. Wo? sagt die Exped. des Wochenblattes.

Eine Stube, nahe dem Neumarkt, meublirt oder unmeublirt, ist sofort zu vermieten. Wo? sagt die Exped. des Wochenblattes.

 Ich bin Willens, mein Wohnhaus mit Nebengebäuden, Stallung und großem Hof unter annehmbaren Bedingungen bald zu verkaufen.  
**Hübner,**  
Burg 103.

 Ein Flügel steht zum Verkauf. Auskunft ertheilt der Herr Weiner.  
Ressourcen - Deconom

Trockenes ferniges Niesern-Reißig mit und ohne Fuhre, sowie eine Parthie Stellmacherholz verkauft

**L. Wecker** in Günthersdorf.  
Nähere Auskunft ertheilt **Ch. Wecker** in Grünberg.

## Tanz-Unterricht.

Den geehrten Bewohnern Grünbergs und Umgegend hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich gleich nach Ostern den bereits mehrmals angekündigten **Lehr-Cursus im Hôtel zum Deutschen Hause** eröffnen werde. Geneigte Anmeldungen zur Theilnahme nehme ich **persönlich vom 2. bis zum 6. April daselbst entgegen.** Hochachtungsvoll

**Fritz Grunow,**

Balletmeister und Inhaber eines Tanz-Unterrichts-Instituts zu Berlin.

Kräftige Pflaumen- und Birnbäume zum Sezen verkauft

**C. Seppner,** Silberberg.

13. Breslauer Straße 13.

Mein Grundsatz ist, dem geehrten Publikum, bei nur guten und reellen Waaren, etwas besonders Billiges zu bieten.

Ich verkaufe folgende Kleiderstoffe:  
**Doppel und Mix Lustre, Cretonne, Mohair,**

**Popline, Alpacca, Lama,**

die Elle von nur 2 ½ bis 6 Sgr.,  
Kester von 1 ½ Sgr. die Elle an.

Und bitte ich genau auf meine Firma zu achten. **B. Schachne,**

13. 13. 13. Breslauerstr. 13. 13. 13.

13. Breslauer Straße 13.

## Das neueste Musterlager von Tapeten

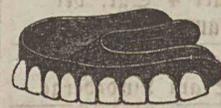
aus der Fabrik der Herren

**A. Böhmer & Co.,**

früher Mohr & Menzel in Dresden,

welches bei den solidesten Preisen eine vollständige Auswahl von den billigsten bis zu den feinsten deutschen, französischen und englischen Tapeten und Borduren enthält, empfiehlt,

wie alle Arten **Rouleaux,**  
einer geneigten Beachtung **S. Hirsch.**



**Bum Einsetzen künstlicher Zähne,**  
zu Plombirungen, Reinigen, Ausfeilen des Knochenbrandes (Caries) u. s. w. bin ich wieder täglich in meiner Wohnung, Fleischerstraße 68, 1. Etage, anwesend.  
Zahnschmerzen werden für immer beseitigt.

**Karl Linde,** praktischer Zahnkünstler.

Am 1. April 1869 beginnt ein neues Abonnement auf

## Haus Wachenhusen's Hausfreund,

in achtägigen Nummern von je 2 Bogen in glänzender Ausstattung, mit Original-Illustrationen der ersten deutschen Künstler, durch alle Postanstalten (incl. Porto-Aufschlag) für 17 ½ Sgr. pro Quartal, durch alle Buchhandlungen für 15 Sgr., oder in Heften à 5 Sgr. zu beziehen.

Die vereinigten Kräfte der ersten deutschen Schriftsteller und Künstler haben den Hausfreund zu dem verbreitetsten, beliebtesten und gediegensten Unterhaltungsblatt gemacht. Sein Chef-Redacteur, Hans Wachenhusen, ist eine europäische Berühmtheit. Der neue Jahrgang wird eröffnet mit dem neuen großen Roman

## Hammer und Amboss

von **Friedrich Spielhagen,**

dem gefeiertsten aller jetzt lebender Schriftsteller. Von weiteren Beiträgen nennen wir nur: Das Vermächtniß des Dämons, von F. v. Wickede. — Im Mondenschein, von Fr. Gerstäcker. — Eine Sonnenwendgeschichte, von Heinrich Noë. — Der Schwede und sein Kind, von Franz Subjasky. — Der Heiraths-Antrag, Humoreske von St. Graf Grabowsky. — Von der Botengängerin und aus dem Erbgericht, Dorfgeschichte von Moriz Horn. — Prinz Wilhelm von Fürstenberg, der Staatsverräter, von Georg Hill. — Das Altenthumsvergnügen, von M. Anton Niendorf. — Böhmisches Hungerthürme, von Gustav Rasch. — Heine-Stizzen, von Gust. Karples. — Der Papst in Wien, von Schmidt-Weisensels. — Die Fortdauer nach dem Tode, von Karl Auf. — Bilder aus Rußland, von Fr. Bicker. — Berliner Photographien, von Hans Wachenhusen. — Wiener Briefe. — Münchener Bilderbogen, von C. A. Pempwolf. — Pariser Plaudereien. — Londoner Briefe. — Amerikanische Stizzen. Kein Abonnent wird auch nur eine Nummer unbefriedigt aus der Hand legen.

**Hausfreund-Expedition in Berlin, Kronenstr. 21.**

Bestellung nimmt entgegen die Buchhandlung von

**W. Levysohn** in Grünberg.

Zwei hochtragende Ziegen stehen zum Verkauf  
Neustadt Nr. 75.

Schön gebackene Pflaumen sind zu verkaufen  
Krautstraße 22.

**Victoria-Verein.**

Donnerstag den 25. Abends 8 Uhr.

Donnerstag den 25ten zum Frühstück  
**frische Blut- u. Leberwurst,**  
wozu freundlichst einladet

**C. Wennrich.**

**Speckbücklinge,**  
Sardines à l'huile,  
**Strals. Bratheringe,**  
Russ. Sardinen,  
**Elb. Neunaugen,**  
Nord. Kräuter-Anchovis,

**Mess. Citronen,**  
Feinst. Gen. Citronat,  
**Sultanrosinen,**  
Schaalmandeln,  
**Traubenrosinen,**  
Paranüsse,

**Istr. Haselnüsse und Ital. Prünellen**  
empfehl't billigt

**C. Herrmann.**

**Feinstes Weizenmehl,**  
**Giesmannsdorfer Presshese,**  
**Sultan-Rosinen,**  
**Citronat, Citronen, zc. zc.**  
empfehl't billigt

**Julius Peltner.**

**Zum Feste!**

**Giesmannsdorfer Presshese**  
von ausgezeichnete Triebkraft, von Montag ab in täglich 2 Mal frischer Zufendung bei

**R. Gomolky.**

**Hochrothe vollsaftige Mess. Apfelsinen und Citronen** empfang und empfehl't

**A. Krumnow.**

**Den billigen Verkauf**

meiner Posamentier-Waaren sehe ich nach wie vor fort und bitte um geneigte Beachtung.

**B. Schachne,**

13 Breslauer Straße 13.

Sehr vortheilhafte **Wasch- und Rehr-**, so wie gute **Kleider- und Putzbürsten**, auch verschiedene **Pin-**fel sind stets vorräthig.

**Rud. Binner, Bürstenmacher,**  
Herrenstraße.

**Herren-Hüte**

in Seide und Filz, in den neuesten modernsten Façons empfiel't in großer Auswahl

**H. Winkler.**

**Dienstag u. Mittwoch Kaff am Ofen. Grünwald.**

**Bekanntmachungen**

haben durch den **Dienstag, Donnerstags** und **Sonnabends** erscheinenden

**Anzeiger für Cottbus und Umgegend,**

welcher allein eine bei Weitem **grössere** Abonnentenzahl hat (ca. 1300), als alle im **Cottbuser Kreise** erscheinenden Blätter zusammen, den besten Erfolg, worauf das inserierende Publikum aufmerksam gemacht wird.

63r Wein, Böhm., à Quart 8 Sgr. bei **C. Zedek,** Niederstraße.

Guten 66r Weiswein à Quart 6 Sgr. empfiel't noch **R. Kube** am Markt.

1866r Weiswein in Quartem empfiel't noch **Jr. Schulz** am Markt.

68r Wein à Du. 4 Sgr, 67r à Du, 2 1/2 Sgr. bei **C. Girth,** Berliner Str.

68r Wein à Quart 4 Sgr. bei **Adolf Großmann,** Burgstraße.

68r Wein à Quart 4 Sgr. bei **Aug. Kapitschke** am Lindeberge.

68r Wein à Quart 4 Sgr. bei **F. Meißner** am Siegelberge.

Guter 68r Wein à Quart 4 Sgr. bei **A. Nitschke,** Poln.-Kess. Str., gr. Weg.

**Weinausschank bei:**

Schuhm. Barnigke, Hintergasse, 68r 5 sg. Carl Derlig, Niederstr., 68r 5 sg.

R. Knispel, 68r 5 sg. Schuhm. Kurze b. grünen Baum, 68r 5 sg.

Uhlmann am Niederthor, 68r 5 sg., im Privatlokal

**C. Wennrich,** 68r Rothw. 5 sg.

68r Wein à Quart 4 Sgr. bei **Wilhelm Püschel,** Lantzer Straße.

68r Wein in Quarten à 4 Sgr. bei **Wittfrau Rothe,** Mittelaasse

**Kirchliche Nachrichten.**  
Gestorbene.

Den 21. März: Des verst. Bauerausgebengers **Nich. Starck** in Kühnau Wittve, Anna geb. Fiege, 88 J. 11 M. 25 T. (Alterschwäche). — **Berkführer Carl Eduard Zimmerling,** 45 J. 9 M. 18 T. (Rückenmarkleiden). — Den 22. Des **Händler J. Christ. Trmter** in Kühnau T., Igfr. Joh. Ernestine, 18 J. 2 M. 11 T. (Gastr. Fieber).

**Gottesdienst** in der evangelischen Kirche. (Am Gründonnerstage.)

Herr Superintendent Pastor prim. Müller. (Am Charfreitage.)

Vormittagspred.: Herr General-Vikar Schön. Nachmittagspred.: Herr Pastor sec. Gleditsch. (Am 1. heil. Oftertage.)

Vormittagspred.: Herr Superintendent Pastor prim. Müller. Nachmittagspred.: Herr General-Vikar Schön. (Am 2. heil. Oftertage.)

Vormittagspred.: Herr Pastor sec. Gleditsch. Nachmittagspred.: Herr General-Vikar Schön.

**Freie religiöse Gemeinde.**

Charfreitag früh 9 Uhr und Abends 3 1/2 Uhr religiöse Erbauung. Den 25. Nachmittags 3 Uhr Religionsstunde. Herr Professor **Binder.** Der Vorstand.

**Synagogen-Gemeinde.**

**Beßachfest:** Sonnabend den 27. d. M. und Freitag den 2. April Predigt, den 3. Todtenfeier.

**Geld- und Effecten-Course.**

Berlin, 23. März.	Breslau, 22. März.
Schles. Wdbr. à 3 1/2 pCt. 79 1/2 G.	" " 79 3/4 B.
" " A. à 4 pCt. —	" " 89 1/2 G.
" " C. à 4 pCt. —	" " 90 1/2 B.
" Ruff.-Wfbr. —	" " —
" Rentenbr.: 88 1/2 G.	" " 88 1/2 B.
Staatsschuldsscheine: 83 1/4 G.	" " 83 1/4 B.
Freiwillige Anleihe: 98 G.	" " —
Anl. v. 1859 à 5 pCt. 102 3/4 G.	" " 103 B.
" " à 4 pCt. 87 G.	" " 87 B.
" " à 4 1/2 pCt. 94 G.	" " 94 B.
Prämienanl. 124 1/2 G.	" " 126 B.
Louis'd'or 112 3/4 G.	" " 113 B.
Goldtrone 9-9 1/4 sg.	" " —

**Marktpreise v. 23. März.**

Weizen 58-70 ttr.	" " 66-78 sg.
Roggen 51-51 1/4 "	" " 58-61 "
Haser 30-34 1/2 "	" " 33-39 "
Spiritus 15 1/4 ttr.	" " —

**Marktpreise.**

Nach Preuß. Maß und Gewicht pro Scheffel.	Grünberg, den 22. März.				Trossen, den 18. März.				Sagan, den 20. März.									
	Höchst. tthl.	Niedr. sg.	Höchst. pf.	Niedr. sg.	Höchst. tthl.	Niedr. sg.	Höchst. pf.	Niedr. sg.	Höchst. tthl.	Niedr. sg.	Höchst. pf.	Niedr. sg.						
Weizen . . . .	2	21	3	2	15	—	2	27	—	2	22	—	2	20	—	2	15	—
Roggen . . . .	2	3	9	2	—	—	2	2	—	2	—	—	2	2	6	2	—	—
Gerste . . . .	2	—	—	2	—	—	2	5	—	2	—	—	2	5	—	2	—	—
Haser . . . .	1	15	—	1	12	6	1	16	—	1	11	—	1	13	9	1	10	—
Erbsen . . . .	—	—	—	—	—	—	2	20	—	2	15	—	2	15	—	2	10	—
Hirse . . . .	3	22	6	3	20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln . . .	—	22	—	—	20	—	—	21	—	—	18	—	—	24	—	—	20	—
Heu der Str. . .	1	5	—	—	25	—	—	1	15	—	—	—	—	1	10	—	1	5
Stroh d. Sch. . .	8	15	—	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	—	—	8	—
Butter d. Pfd. .	—	11	—	—	10	—	—	—	—	—	—	—	—	10	—	—	9	—

**Der Feiertage wegen erscheint die nächste Nr. d. Bl. bereits Sonnabend Nachmittag 3 Uhr. Inserate zu derselben werden bis Sonnabend Mittag 12 Uhr erbeten.**

# Beilage zum Grünberger Wochenblatt Nr. 24.

Grünberg, 22. März. Zur Beunruhigung der Gemüther und um die Eventualität eines Krieges in den Vordergrund zu stellen, hat die bekannte Agitationspartei in jüngster Zeit fortgesetzt von einem Bündniß zwischen Frankreich, Italien und Oesterreich gegen Preußen geredet. Ein englischer Staatsmann hat dies angebliche Projekt auf seine eigentliche Bedeutung zurückgeführt. Er findet, daß ein erheblicher Grad von Unsinn entweder bei denen, welche an jene Tripelallianz glauben, oder bei denen, welche sie contrahiren wollen, vorausgesetzt werden müßte. Die (allerdings nicht zu befürchtende) Besiegung Norddeutschlands durch Frankreich, würde — nach seiner Ansicht — gegenwärtig in Europa dieselbe Alleinherrschaft des Kaisers Napoleon herstellen, welche den europäischen Continent von 1809—12 umfaßte. Würde in einem Coalitionskriege gegen Norddeutschland die Bundesarmee geschlagen, dann sei von Cadix bis zur russischen Grenze jede Macht verschwunden, welche als ein Gegengewicht gegen Frankreich betrachtet werden könnte. Eine solche Situation herbeiführen zu helfen, seien die Italiener in ihrer Gesamtheit zu klug. Die italienische Armee würde — selbst wenn diese Unsinn über Regierung in irgend einem Augenblicke fehlen sollte, einem solchen auf die Niederwerfung Norddeutschlands gerichteten Entschlusse nicht Folge leisten. Von Oesterreich müßte, wie leidenschaftlich das Gefühl der Rache daselbst auch einzelne Persönlichkeiten beherrschen möge, doch vorausgesetzt werden, daß es daselbst nicht an Staatsmännern fehle, die sich dem Augenblicke vergegenwärtigen, in welchem Frankreich nach dem Siege der Coalition über Norddeutschland, sich zu seinen Mitverbündeten wenden würde, um ihnen Vorschläge über die künftige Gestaltung Europas zu machen, d. h. sie ihnen zu dictiren. Es sei nicht wahrscheinlich, daß ein denkender Politiker in Oesterreich sich über diesen Moment und seine Bedeutung für die Stellung des vielsprachigen Reichs neben dem einheitlichen Frankreich eine Illusion mache. Bei diesen Erwägungen sei die Möglichkeit der Verbindung Norddeutschlands mit andern Mächten gar nicht in Betracht gezogen. Es sei aber ferner der Fall in's Auge zu fassen, daß Norddeutschland im Bunde mit Rußland als Sieger aus dem Kampfe hervorgehe. In diesem Falle hätte Oesterreich die zerschlagenen Köpfe allein zu zahlen, abgesehen davon, daß das Reich beim Ausbruch des Krieges schnellen und entscheidenden Angriffen seiner beiden mächtigen Nachbarn zunächst ausgesetzt sein würde. Diese Erwägungen drängen zu der Annahme, daß Frankreich zu dem Zwecke der Friedensstörung nicht einen einzigen Bundesgenossen in Europa finden könne. Die Situation sei vielmehr der Art, daß bei einem Kriege zwischen Frankreich und Deutschland keine einzige europäische Macht den Sieg Frankreichs ohne Gefährdung ihrer eigenen Unabhängigkeit ertragen könne, während ein Sieg Deutschlands die Selbstständigkeit keines andern Staats gefährden würde. In den maßgebenden Kreisen Englands herrscht daher das Vertrauen, daß trotz aller bedenklichen Anzeichen der Friede zunächst nicht werde gestört werden.

## Politische Umschau.

Berlin, 22. März. Mit der Vertagung des Reichstages ist eine Ruhepause in unserem politischen Leben eingetreten, die uns nach mehr als 4 Monaten fast täglicher parlamentarischer Debatten sehr wohl thut. Das Interesse an den Reichstagsverhandlungen beginnt trotz der interessanten Stoffe allgemach ebenso zu erkalten wie das Interesse an den Landtags-Verhandlungen, die sich allerdings seit Jahren in einem Kreise drehen und weder vorwärts kommen können, noch irgend welche erhebliche Resultate aufzuweisen vermögen. Der Reichstag hat sich gerade

in der jetzigen Session mit einem Eifer in die Arbeiten gestürzt, der ihm umsomehr Ehre macht, als die Zahl der eingetretenen Mitglieder noch eine ziemlich geringe ist, weil ein großer Theil und zwar gerade die Mitglieder, welche durch die vorausgegangene Landtagssession nicht in Anspruch genommen worden sind, in den Sitzungen fehlen.

— Zum Verständniß der Art und Weise, wie jetzt die Behandlung der Vorlagen im Reichstage erfolgt, mag die eine Bemerkung dienen, daß nach der neuen Geschäftsordnung alle Vorlagen des Bundesraths einer dreimaligen Verathung (Lesung) unterliegen. Die erste Lesung besteht in der Generaldebatte über die Gesetzentwürfe und am Schluß derselben wird die Frage gestellt: ob die Vorlage an eine Commission verwiesen werden soll. Wird die Frage verneint, so kann nach drei Tagen die zweite und nach abermals drei Tagen die dritte Lesung stattfinden. Bei Vorlagen, die voraussichtlich keine große Debatte erregen, deren Verweisung an eine Commission also von vornherein unwahrscheinlich ist, wie z. B. bei den Post-Verträgen, wird die erste und zweite Lesung zugleich auf die Tagesordnung gesetzt.

— Die Aufhebung der Staatslotterien in dem Gebiete des Norddeutschen Bundes wird mit Schließung der Spielbanken zusammenfallen, also 1872 erfolgen. Allerdings wird man sich zuvor nach Deckung des Ausfalls umzusehen haben, da die Lotterie doch einen nicht zu übersehenden Gewinn-Antheil abwirft. Freilich, wenn es gelingt, die Tabaksteuer durch das Zollparlament zu bringen, wird man auf diesen und manchen anderen Einnahmeposten schon verzichten können.

Dramburg, 12. März. Der „Ober-Zeitung“ wird von hier eine neue Probe von behördlicher Auffassung der Freizügigkeit mitgetheilt. Wer sich an unserem Orte niederlassen will, hat nicht nur ein Führungs-Attest einzureichen, sondern sich auch einer körperlichen Untersuchung durch den Kreisphysikus zu unterwerfen, und auf seine Kosten sich von diesem Sachverständigen bescheinigen zu lassen, daß er sich einer guten Gesundheit erfreut.

— Als Nachtrag zu den von dem Grafen Bismarck gemachten Mittheilungen über gewisse Finanzoperationen des ehemaligen Kurfürsten von Hessen erinnert die „Z. C.“ an einige kleine Vorfälle aus der Zeit dieses Kurfürstentums. Als sich Herr Morton Peto, der bekannte englische Eisenbahn-Unternehmer, durch die Vermittlung seiner Frankfurter Agenten um die Concession der Strecke Webra-Hanau bewarb, forderte der Kurfürst persönlich in Gegenwart des Ministers v. D. 200,000 Thlr. Entgelt, zahlbar an seinen Sohn, den Prinzen Moriz von Hanau. Der Minister sprach sich beim Verlassen des Audienzimmers gegen den Agenten Peto's unwohl aus, welche Pein er bei solchen Eröffnungen seines allergnädigsten Herrn auszustehen pflege. Als ferner ein Herr v. H. wegen der Führung der Bahn von Frankfurt nach Homburg durch kurheffisches Gebiet verhandelte, forderte ein Adjutant des Kurfürsten in dessen Namen 40,000 Thlr. Entschädigung. Der Adjutant, dem die Bestimmung dieser Summe für die kurfürstliche Privatschatulle nicht mitgetheilt zu sein scheint, schrieb an den Kurfürsten, daß sein Name gemißbraucht sei, erhielt aber die lakonische Antwort: er möge sich, wenn er dieses glaube, an die Gerichte wenden. Die Genehmigung für den Fahrplan der Hanau-Frankfurter Eisenbahn verweigerte der Kurfürst wochenlang, weil er meinte, es sei kein Zug vorhanden, der ihn zum Theater nach Frankfurt führen könne. Der Fahrplan erhielt erst die Sanction, als sich der Verwaltungsrath bereit erklärt hatte, dem Kurfürsten jedes Mal auf Erfordern einen

Ertrag zur Theaterfahrt zu stellen. Für die Ertheilung der Spiel-Concession in Naheim mußten sich die Pächter zur Zahlung von 200,000 Thlr. an den Prinzen von Hanau herbeilassen. Der Kurfürst verlangte außerdem für sich die Herstellung eines Palais vom Spielpächter; da aber in dieser Angelegenheit Schwierigkeiten erhoben wurden, ließ man das Palais fallen und forderte Beihilfung des vorgenannten Herrn an der Spielgesellschaft. Leider wurden dabei nicht so gute Geschäfte, wie bei den unmittelbaren Zahlungen für die Concession selbst, gemacht.

— Einer Engländerin, Miss Grant, ist „ausnahmsweise“ das Erinnerungskreuz für 1866 von dem Könige verliehen worden, weil sie nach dem Treffen bei Kissingen im Juli 1866 die verwundeten Preußen treulich gepflegt hatte.

— Die von der Bundesraths-Commission vorgeschlagene Branntwein-Fabriksteuer soll im ersten Jahre 15 Pfennige, im zweiten Jahre 14 1/2 Pfg., im dritten Jahre 13 1/2 Pfg. für 50 Procent Alkohol betragen.

— Eine Denkschrift über die Belastung der Stadt Altona mit Steuern behauptet, daß die Staatsabgaben, welche in dieser Stadt aufzubringen sind, sich durch die Annexion von 1866 von 51,660 Thlr. auf 204,000 Thlr. vermehrt, also vervierfacht haben.

— Zwei Stadtverordnete der Stadt Elbing, die, zu Stadträthen gewählt, zweimal von der Regierung refusirt wurden, sind jetzt endlich vom Minister des Innern bestätigt worden.

**Spanien.** Don Fernando, der Exregent von Portugal, hat nun seinen unerschütterlichen Entschluß, in keinem Fall als spanischer Thronkandidat aufzutreten, auf das unzweideutigste zu erkennen gegeben. Ende Februar versammelte er die Vertreter der fremden Mächte und verschiedene Notabilitäten des Landes um sich und erklärte vor diesem Kreise in der formellsten Weise, fest entschlossen zu sein, die Krone Spaniens um keinen Preis, selbst im Fall ein einstimmiges Votum der Cortes sie ihm antragen würde, anzunehmen. Gleichzeitig hat er seine Gäste, nach außen hin seinen unwiderrüflichen Entschluß zur allgemeinen Kenntniß zu bringen. — Ob der in Andalusien ausgebrochene Aufstand von den Carlisten angeflist, oder sein Ursprung auf den Widerwillen der Bevölkerung gegen die Conseription zurückzuführen ist, läßt sich noch nicht mit Bestimmtheit entscheiden. Für die letztere Annahme spricht der mehrfach mitgetheilte Umstand, daß der Infant Don Carlos eine größere Expedition nach den baskischen Provinzen vorbereite. Eine bedeutende Geldunterstützung von seinem Oheim, dem ehemaligen Herzog von Modena, habe den jungen Prätendenten in die Lage versetzt, größere Waffenvorräthe in den französischen Grenzstädten an den Pyrenäen aufzuspeichern, und wenn die Carlistischen Agenten erst eine größere Anzahl von Freiwilligen für die Fahnen ihres Herrn angeworben haben würden, solle der eigentliche Feldzug ohne Säumen eröffnet werden. Wenn aber Don Carlos sich mit solchen Plänen trägt, so ist kaum voranzusetzen, daß er seine Kräfte durch Anflistung von vereinzelt Aufständen im Süden verzetteln und dieselben successive der Uebermacht der Regierungstruppen preisgeben sollte.

**Rußland.** In Polen machen in diesem Augenblick zwei neue Regierungserlasse großes Aufsehen. Nach dem einen dürfen diejenigen Majoratsherren, welche wegen ihrer Verdienste um den Staat vom Kaiser große Donationen (Schenkungen von Gütern) in Polen erhalten haben, dieselben nicht verpachten und deren Einkünfte im Auslande verzehren, sondern müssen auf denselben wohnen und sie selbst bewirtschaften. Nur einen Theil des Jahres dürfen sie im Auslande unter der Bedingung verleben, daß ein Sohn oder sonstiger Verwandter der Familie, oder ein von der Regierung als zuverlässig anerkannter Administrator, ein Russe oder ein Deutscher, inzwischen die Wirthschaft leite. Nach dem zweiten Regierungserlaß sollen alle diejenigen Familien polnischer Abkunft, welche Adelsrechte beanspruchen, ihren Adel aber noch nicht ausreichend nachzuweisen vermöchten, angeblich mehrere Hunderte

an der Zahl, alle ihre Abkunft betreffenden Documente bis zum 1. Juli d. J. bei der Bezirksbehörde zur weitem Veranlassung einreichen. Alle Familien, welche bis zu diesem Termin ihre Adelsrechte nicht nachgewiesen haben, verlieren ihre Adelsprivilegien, die freilich jetzt so bedeutend nicht mehr sind, nachdem die Exemption des Adels vom Militärdienst aufgehoben ist. Der Geburtsadel hat in Rußland weniger Geltung als der in 14 Klassen zerfallende Rangadel.

### Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

+ Grünberg, 21. März. In der Versammlung des Gewerbe- und Gartenvereins am 19. d. M. (Vorsitzender Dr. Hellmich) hielt Herr Realschullehrer Decker einen Vortrag über die Verkehrs- und Handelswege zwischen Italien, Deutschland und der Schweiz. Aus diesem Vortrage sei hier Folgendes erwähnt: Durch Lage, Klima und Produkte seit der frühesten Zeit das Wanderziel verschiedener Völker, wie der Ausgangspunkt eines bedeutenden Handels, ist Italien durch das 4500 Quadratmeilen umfassende Gebirge der Alpen von dem Rumpfe Europas getrennt. Die Alpen aber sind mehr, denn ein anderes Hochgebirge der Erde, reich an Längen- und Quertälern, durch welche die Verkehrswege bedingt werden. Während über die Pyrenäen nur zwei Fahrstraßen führen, zählt man auf dem Gesamtgebiete der Alpen gegen 40 Passagen, deren 14 fahrbare Straßen sind, und von denen einige sogar in neuester Zeit von Eisenbahnen überschritten werden. Als der älteste der Kulturwege aus dem Süden nach dem Norden gilt der Lufmanierpaß (locus magnus) von dem heutigen Chur nach Airolo, während später der Brennerpaß, sowie zu den Zeiten der Hanse hauptsächlich der Splügenpaß aus dem Rheinwaldthale nach dem Comersee benützt wurde. Die uralte Verbindung zwischen Italien und dem südlichen Frankreich bildeten die Via Aureliana, die Straße längs der Riviera di Ponente, deren wunderbare Schönheit der Vortragende nach eigener Anschauung schilderte, wie ebenso eine Fahrt über den Lago maggiore und eine Wanderung über den St. Gotthard. Die Beschreibung der Bahnlinien über den Sommering, den Brenner und der im Bau begriffenen Eisenbahn über die Westalpen durch den Tunnel des Mt. Genis bildete den Schluß des Vortrages. Nach Erledigung der eingegangenen Fragen schloß der Vorsitzende des Vereins, Herr Oberlehrer Matthäi, mit einer kurzen Ansprache die diesjährigen Winterversammlungen.

— Grünberg, 22. März. Die Feier von Königs Geburtstag, deren offizieller Theil in Rücksicht auf die Charwoche auf den Sonnabend verlegt worden war, wurde auch dies Jahr hier in herkömmlicher Weise abgehalten. Außer der kirchlichen Feier fand noch eine solche in der Aula der hies. Friedrich-Wilhelms-Realschule statt, bei der Herr Dr. Runze die Festrede hielt. Die Bürgerschaft, wie ein Theil der Beamten versammelte sich, von den städtischen Behörden hierzu aufgefordert, am Sonntag zu einem Abendbrot im Lokale der Ressource, während die Kreisstände am Montage den Tag durch ein Dinner im Hôtel zum schwarzen Adler festlich begingen.

— Grünberg, 24. März. In der gestern abgehaltenen Versammlung des Vorschuß-Vereins, in welcher ca. 70 Mitglieder anwesend waren, wurde zunächst der Verwaltungs- und Rechenschafts-Bericht pro 1868 vorgelesen; wir behalten uns vor, binnen Kurzem auf denselben eingehend zurückzukommen. Bei der Neuwahl des Ausschusses erhielten die Majorität der Stimmen die Herren: Delvendahl, F. Below, Fuß, Tetzlig, Buchwald, Maurermeister Mühle, Grade und Traugott Hartmann. Die Versammlung, die zur Revision des Statuts zum Zwecke der Unterstellung des Vereins unter das Genossenschafts-Gesetz des Norddeutschen Bundes nicht beschlußfähig war, (da hierzu mindestens 1/2 aller Mitglieder anwesend sein muß,) wurde gegen 10 Uhr vom Vorsitzenden, Herrn Wilh. Mühle, geschlossen.